

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
zweimonatlicher Bestellung 4,50 M., bei
einmonatlicher 2,50 M., geremontirt 3 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Bezahlung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Danz Paulus in Halle.
Hauptverlegerin mit Berlin, Leipzig, Magdeburg &c.
Langhals-Str. 176.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
10 Pfg. berechnet und in der Expedition
von einem Anzeigenheften und allen
Anzeigen Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 60 Pfg.
Erstein wöchentlich gebührend;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 48.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 29. Januar.

1896.

Die Theilung der Türkei.

Ein namhaftes Londoner Blatt läßt sich aus Wien melden, daß England einen vollständigen Plan zur Theilung der Türkei angearbeitet und für seine Durchführung bereits die Zustimmung der Mächte mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn gewonnen habe. Die russische Flotte liege in Sebastopol und Odesa bereit, die russischen Armeen im Kaukasus seien an der Grenze zusammengezogen, um im Frühjahr in Armenien einzuziehen. Nach Englands Bericht soll Armenien nebst dem asiatischen Theil der Türkei die Alexandrie und ein südöstliches Konstantinopel an England fallen. Frankreich solle Syrien und Palästina mit Jerusalem erhalten, England Ägypten und die Küste des persischen Golfs, Oesterreich Serbien und Maccedonien, Italien Tripolis, Griechenland, Kreta und die Inseln des Ägäischen Meeres. Der östliche Theil hat von Berlin aus erklärt, in der deutschen Reichsversammlung sei von einem solchen Plane nichts bekannt. Man ist auch vielfach geneigt, die ganze Meinung für eine Tarnart der Türkei zu halten. Zweifellos wird es an entscheidenden Ablegungen nicht fehlen.

Allerdings hat man sich allgemein gewöhnt, solchen Ablegungen ein geringes Gewicht beizumessen. Man ist geneigt, die Verschärfung heute rein sachlich aus sich heraus zu prüfen, und da wird nicht zu leugnen sein, daß der Theilungsplan immerhin einige Wahrscheinlichkeit in sich schließt. Der Zustand der Türkei ist niemals so ungünstig gewesen wie gegenwärtig; die Ansichten auf eine Theilung der Türkei aber niemals günstiger gewesen als heute. Das kommt von der gänzlich veränderten Stellung her, die England einnimmt. England ist früher der entschiedenste Gegner der Theilung des osmanischen Reiches gewesen und hat allen russischen Plänen, die auf diese Theilung gerichtet waren, den entschiedensten Widerstand entgegengebracht. Allerdings bestand sich damals weder Oesterreich noch England in englischen Besitz. Unter den damaligen Umständen konnte daher das alte Wort des ersten Kapfels eine Wahrheit sein: „Konstantinopel in russischen Händen? Niemals! Das bedeutete die Welterschöpfung!“ So hat sein Geheimfremder Venetianer aus den Erörterten Tagen berichtet, und Thiers konnte hinzufügen, wenn der russische Koloss den einen Fuß auf das Ägäische Meer und den anderen auf den Welt setze, dann sei es vorbei mit der Selbständigkeit Europas, und die Freiheit könne nach Amerika auswandern. Allen heute liegen die Dinge anders. Die Dardanellen haben nicht mehr die Bedeutung wie ehemals. Zwar ist es für England weitaus weniger, von Schwärzen Meer aus direkten und ungehinderten Zugang zum Mittelmeer für seine Kriegsschiffe zu verlangen. Aber dieser Zugang hat für England nicht mehr jene Gefahr wie einst; denn ist Ägypten mit dem Zugang zum Euxin in englischen Besitz, ist dieser Behälter überdies durch den Boyer von Oesterreich gesichert, so verhindert die Bedeutung des Zuganges der russischen Streitkräfte durch die Meerengen nach dem Ägäischen Meer. Es kommt vielmehr nur noch darauf an, daß England überhaupt seine Herrschaft zur See zu befestigen wisse. Ehe der letzte Krieg durchlitten gegen die Türkei unternommen wurde, fanden Verhandlungen zwischen Petersburg und Wien über die Theilung eines bestimmten Gebietes der Türkei statt. Die Abmachungen von Reichsstadt verfügten über Bosnien und die Herzegovina einerseits und Bulgarien andererseits. In Oesterreich-Ungarn hat man schon vor langer Zeit die Parole ausgegeben: „Nach Saloniki! Wir glauben, daß der Theilungsplan einmüthig auf Zustimmung in der habsburgischen Monarchie rechnen könnte, wenn das ganze Gebiet bis zu Saloniki einschließlich Serbiens an Oesterreich abgetreten würde. Gerno erwiderte es ungeschicklich, daß Italien mit dem in dem angelegten Theilungspläne Italiens bezeichneter Antheil an der Türkei zufrieden sein könnte. Dieser Antheil ist verhältnißmäßig sehr groß. Aber das kommt auch eben daher, daß Italiens Interesse an der Zurückführung der russischen Kriegsschiffe vom Mittelmeer größer ist als das irgend eines anderen Staates.

Das wir wissen nicht, was von der Nachricht der „Daily News“ wahr oder unwahr ist. Die Zukunft wird es lehren. Die Zeit der Schneefälle wird in diesem Jahre bedeutungsvoller sein als in früheren Jahren. Das Ausland seine Pläne, die immer auf Konstantinopel abzielen, in den mannigfachen Formen durchzuführen bestrebt ist, unterliegt keinen Zweifeln. Bald will man einen Vertrag mit der Türkei machen, bald macht man Verträge gegen die Türkei. Die russischen Theilungspläne sind jetzt schon über ein halbes Jahrhundert alt. Als im Jahre 1844 Zar Nikolaus in London war, erklärte er den englischen Staatsmännern Wellington, Peel und Aberdeen:

„Die Türkei liegt im Sterben, obwohl Nestorides dies Wort nicht haben will. Ihr Zusammenbruch muß zu einer Krisis führen. Ich sehe voraus, ich werde meine Armeen nach Osten führen müssen. Denn muß Oesterreich dieselbe thun. Ich möchte bald niemand als Frankreich. Es wird Expeditionen nach Arabien, nach Smyrna machen. England wird dann mit seiner ganzen Seemacht am Plage sein müssen. So viele Völkerstämme in der Nähe des Meeres. Wer verheißt, daß die Russen zünden? Ich will nicht einen Zoll von der Türkei, aber ich will auch nicht, daß ein anderer einen Zoll davon bekomme.“

Der Zar sagte schließlich hinzu, ihm liege nur an der Zustimmung Englands. Wenn er mit England einig sei, gebe es für ihn kein Europa. In Petersburg wandte er sich an den englischen Botschafter Seymour und entwarf die Pläne, wie die Türkei aufgetheilt werden sollte. Damals noch er bereit eine provisorische Beilegung Konstantinopels durch Russland in Aussicht. Alle jene Pläne aber führten zu keinem Ziel. Es wurde verhandelt und verhandelt, und schließlich kam es zum Krimkrieg, in dem Nikolaus unterlag. Er ertrug

die Niederlage nicht und nahm sich das Leben. Heute stehen die Ansichten für eine Theilung der Türkei viel besser, und es läßt sich nicht leugnen, daß ein Einvernehmen zwischen den hauptsächlich beteiligten Mächten weitlich durch die Geographie Englands gegen das Deutsche Reich erleichtert wird. Es ist denn auch kennzeichnend, daß in dem ganzen Theilungsplan, den das englische Blatt sich machen läßt, von Deutschland überhaupt nicht die Rede ist, als ob Deutschland keine Großmacht wäre und über die Landkarte der Welt nichts mitzusprechen hätte. Freilich, selbst wenn über den Plan zur Theilung der Türkei, vorausgesetzt, daß er besteht, ein Einverständnis hergestellt würde, glaubt man, daß der Plan ohne Muttervergießen durchzuführen wäre? Serbien, Griechenland und die Türkei sollen gänzlich als selbständige Staaten aufhören. Im ganzen Orient würde es darüber zu Muttervergießen kommen. Freilich, wären die Großmächte vollkommen einig, so könnten sie den Plan durchsetzen, und letzten sei ihm durch, so könnte auf eine Reihe von Jahren der Friede in Europa gesichert sein, da alle Großstaaten genug zu thun hätten, um die Schwierigkeiten des Uebergangs zu überwinden. Doch das sind Fragen, die in weiter Ferne liegen. Es ist jedoch immer gut, wenn man sie heute nicht gänzlich außer acht läßt. Denn wie im Winter die Natur nur schläft, aber nicht todt ist, so ist auch die uralte Frage in den Wintermonaten zwar etwas zur Ruhe gekommen, mit dem Frühjahr aber wird sie aktueller und brennender werden als je im letzten Jahrzehnt.

Deutsches Reich.

Satz- und Personalnachrichten.

Nach Mittheilungen aus Verona enthält es sich, daß Kaiser Wilhelm am 15. Febr., zu Lande reisend, dort eintrifft, um eine Begegnung mit dem König Humbert von Italien zu haben. Ingleich wird wieder die Vermuthung aufgestellt, daß mit der Ankunft unseres Kaisers dessen Nachfolger „in Verona eintrifft, mit der derselbe zuerst dem kranken Großfürsten Thronfolger von Rußland in Bezug einen Besuch abtathen und dann nach Neapel hinüberzuziehen will; wozu die Reise weitergehen wird, scheint noch nicht bestimmt.

Zum Lehrerbildungsgegesetz.

Das Lehrerbildungsgegesetz wird — wie die „Vollstz.“ mittheilt — voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag zur ersten Verlesung im Abgeordnetenhaus kommen. Ueber die Stellung der einzelnen Parteien zur Vorlage läßt sich für jetzt nur so viel sagen, daß es scheint, als ob eine entschiedene ablehnende Haltung nicht zu erwarten steht. Innerhalb der liberalen Partei macht sich ein entschiedener Widerspruch geltend gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage, namentlich gegen diejenigen, welche die größeren Gemeinden zu Punkten des höchsten Landes anerkenntlichigen. Es werden deshalb von dieser Seite alle Anstimmungen gemacht werden, um die großen Gemeinden dagegen zu schützen; ob es aber gelingen wird, erscheint mehr als zweifelhaft. Man will verhindern, eine Bestimmung in das Gesetz zu bringen, die betreffend die Städte das zu verlassen, was sie bisher an Staatszuschüssen bekommen haben. Seitens des Kultusministeriums wird man allerdings darauf nicht eingehen, da man die Gewissheit hat, daß der Finanzminister zu der abschnur notwendig werden die Einstellung von weiteren drei Millionen sich nicht verlihen würde. Ob es abdann gerathen sein würde, das ganze Gesetz abzulehnen oder schließlich den Lehrern doch dasjenige zu sichern, was dieses Gesetz ihnen unumwunden bringt, darüber werden die bevorstehenden Fraktionsverhandlungen noch die Entscheidung treffen müssen. Im übrigen rechnet man auch in Regierungskreisen mit Bestimmung darauf, eine Majorität für das Gesetz zu bekommen. Und es scheint wirklich, als ob die Regierung hier ihre Rechnung nicht ohne den Erfolg, d. h. nicht ohne die ausschlaggebenden Parteien des Abgeordnetenhaus gemacht hätte. Die „Kreuzzeitung“ gewinnt dem Gesetzentwurf bereits vielfachen freundlich zu, was ja, da der Entwurf so schon allgemein, zugestimmt ist, nicht wunder nehmen konnte. Die „Einzelstimmen“ der Vorlage erhebliche Einwände nicht zu erheben werde, auch mit der Entziehung von Staatsbeiträgen für die größeren Orte unter höherer Dotierung der kleineren Orte durchaus einverstanden sei. (Natürlich!) Die Vorlage ist aber nur in der Form einer Verfassungsänderung zulässig, weil die Verfassung ein einheitliches Unterrichtsrecht vorsieht. Aber für die Einbringung eines auf christlicher Grundlage ruhenden Volkschulgesetzes ist kein Augenblick günstiger als der gegenwärtige. Auch dürfte man nicht die Grundzüge der Verfassung über die Gesetzgebung über das Unterrichtsrecht als Augenblicke ändern. „Läßt sich die Veränderung nicht vermeiden, so erhebt sich von selbst die Frage, ob und wie weit es angebracht ist, die entgegenstehenden Vorschriften der Verfassung ein für alle mal zu beseitigen. Der Prüfung dieser schwierigen Fragen wird sich der Landtag bei der Verlesung des Lehrerbildungsgegesetzes nicht entziehen können.“ — Schon die Verfassungsgesetze, die sie wirklich noch vorliegen, befreit werden können, beweist, daß unsere Verfassungen mit dem Grundgesetz mehr ist, die Liberalen zur Vorsicht zu machen, braucht nicht erst dargelegt zu werden. Nicht aber Fremde der Lehrer und der Schule im Abgeordnetenhaus ist, mit welchem Ernst und aller Kraft für ausreichende Verbesserung des Gesetzentwurfes einzutreten. Hinter die „schlechte Finanzlage“ kann sich die Regierung nicht verbergen, nachdem erst die

letzte preussische Thronrede und die Finanzlage als so günstig geschildert hat.

Zur geschicktesten Gegenproffessur.

Gegenüber der mit Nachdruck erfolgten Leugnung der Richtigkeit der Meinung des „E. G. G. G.“ hinsichtlich der Verlegung von Professor Volk und Dörr nach Bonn hält das hiesige Blatt auf Grund erneuter zuverlässiger Erkundigung seine frühere Mittheilung entschieden aufrecht. Herr Professor Volk ist thätiglich auf Anregung des preussischen Kultusministeriums — ob direkt oder indirekt, verfährt nicht — zweimal die Möglichkeit, nach Bonn zu kommen, gebeten worden, von seiner Entscheidung allein hingehängt, ob er Professor für Altes Deutschland in Bonn würde oder nicht. Hierbei ist es durchaus gleichgültig, ob Herr Professor Volk auch in der nach Berlin gerichteten ablehnenden Antwort die Motive seiner Verzichtleistung angegeben hat. Das Blatt hat nach wie vor bestimmte Gründe in der Annahme, daß die Ablehnung aus Rücksichten der Kollegialität erfolgt ist.

Verstorbene Mittheilungen.

* Bei dem Festessen, durch welches im Reichstagsgebäude der Geburtstag des Kaisers gefeiert wurde, wurde der Präsident des Reichstags, von Professor Volk und Dörr nach Bonn hält das hiesige Blatt auf Grund erneuter zuverlässiger Erkundigung seine frühere Mittheilung entschieden aufrecht. Herr Professor Volk ist thätiglich auf Anregung des preussischen Kultusministeriums — ob direkt oder indirekt, verfährt nicht — zweimal die Möglichkeit, nach Bonn zu kommen, gebeten worden, von seiner Entscheidung allein hingehängt, ob er Professor für Altes Deutschland in Bonn würde oder nicht. Hierbei ist es durchaus gleichgültig, ob Herr Professor Volk auch in der nach Berlin gerichteten ablehnenden Antwort die Motive seiner Verzichtleistung angegeben hat. Das Blatt hat nach wie vor bestimmte Gründe in der Annahme, daß die Ablehnung aus Rücksichten der Kollegialität erfolgt ist.

* Die „S. M. N.“ kommen auf die bekannte Angelegenheit des Bankdirektors Berg, des Schulverwalters des Herrn v. Böttcher, zurück und sagen gegenüber der von einer Seite gemachten Bemerkung, daß der Hauptbestand der Vermögensgegenstände in diesem Falle vollkommen ausgeglichen sei, da alles mit Vorwissen des höchsten Richteramt gehen würde. Wie sollen denn gegenwärtig noch ein solches Vorkommnis von der ganzen Sache erst in einem späteren Stadium Kenntlich erhalten hat. Am frühesten ist natürlich der Präsident der Reichstags unterrichtet gewesen. Der hat aber damals nicht, wie es vielleicht am liebsten indigert gewesen wäre, dem obersten Richteramt, dem Reichsgericht, die Angelegenheit gemeldet, sondern sich zunächst mit dessen Stellvertreter, mit Herrn v. Böttcher, auseinandergesetzt, um diesem Zeit zur Entrichtung der Lage zu lassen. Diese Entrichtung wurde durch Herrn v. Böttcher und andere Verwandte des trauernden Bankdirektors sowie durch einige Berliner Bankhäuser provisorisch erfolgt, bevor der Reichsanwalt über den ganzen Vorgang amtlich unterrichtet wurde. Und auch dann ist demselben zunächst die Angelegenheit nicht bekannt geworden, daß dabei Dinge in Frage kommen, die eine Hauptpflicht involviren könnten. Wenn eine solche bestand und verlegt worden ist, so ist dies also nicht mit Vorwissen des Reichstagsamt geschähen, dessen ganze Verfassung mit der Sache sich darauf beschränkte, zu verhüten, daß ein Minister, zu dessen Obliegenheiten u. a. auch die Verhütung des Reichsbankrotts in Bankrott gehörte, in einem hiesigen Schulverhältnisse zu einigen Berliner Bankhäusern stand, wenn er dem Dienste erhalten bleiben sollte.

* Gegen den Konsumverein richtet sich der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Gesetzes betr. die Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften, der gegenwärtig dem Reichstag beschickt. Der Centralausschuß der Berliner Kaufmannschaft, gewerblicher und landwirtschaftlicher Vereine in Berlin, hat an den Reichstag berichtet, worin im allgemeinen der Wunsch nach Abnahme der Vorlage ausgeprochen und zur Begründung auf die notorische schwere Schädigung des Mittelstandes durch die Ausbreitung der Konsum- und ähnlicher Vereine hingewiesen wird. Der Centralausschuß geht zugleich der Forderung aus, daß die Einzelstaaten der Reichslandtags in Bankrott gehörte, in einem hiesigen Schulverhältnisse zu einigen Berliner Bankhäusern stand, wenn er dem Dienste erhalten bleiben sollte.

* Im Anordnung des Reichstags hat das preussische Kriegsministerium einen Erlaß veröffentlicht, der, wie die „S. M. N.“ mittheilt, die Bestimmungen über eine möglichst weitgehende Sonntagsruhe und einen möglichst regen Kirchendienst für die Mannschaften in Erinnerung rufft. * Dem bekannten Oberstleutnanten S. v. von Gold, zuletzt Kommandeur des Landwehr-Bataillons 10, ist jetzt unter Fortbewahrung der gesetzlichen Pension und mit der Entlassung zum früheren Tragen der Uniform der Abschied bewilligt worden. * Für die Johanniter-Ritter sind, wie die „S. M. N.“ vernehmen, neue Bekleidungsvorschriften vom Kaiser genehmigt worden. Danach tritt an die Stelle des rothen Kreuzes ein rother Wappenstein mit weißem Kreuz und Armetabzeichen, dazu weißer Lederschuh, hohe Stiefel mit goldenen Sporen, hint des Degens ein Hinterschwert und an Stelle des bisherigen Hutes ein schwarzes Sommerhütchen mit weißer Straußenfeder.

Ausland.

Frankreich.

Am Halle Lebendy scheint die Untersuchung unumkehrbar abgeschlossen zu sein, doch verläutet über das Detail noch nichts Näheres. Aber die Untersuchung selbst erfahren wir, daß der Festhaltungs-Corps in Untersuchungsgewahrsam schwer erkrankt ist. Das Hauptinteresse des Publikums wendet sich jedoch der Verleumdung, der sich mit mehr oder weniger Recht, aber nicht mit der Gewissheit ein fürderbare Zeitungskampf entzündet, der an Wuth und Wildheit alles weit hinter sich läßt, was



Inventur-Ausverkauf.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf, der Gelegenheit zu aussergewöhnlich vorteilhaften Einkäufen in Wäsche, Baumwollwaren und Kleidern bietet, beginnt am 20. Januar er. und dauert bis Mitte Februar er.

Schnabel & Grünberg, Leipziger Strasse 21.

Auer'sches Gas- & Spiritus-Glühlicht

Preis pr. Apparat jetzt **Mk. 5.—**

vollständig gefahr- und geruchlos brennend,
das Beste auf diesem Gebiet,
auf jeder Petroleumlampe anzubringen,
Preis pr. Apparat **Mk. 10.—**

Fernsprecher 753. **F. A. Richter,**
Frankenstr. 7 u. Kl. Ulrichstr. 18a.

In der Deutschen Kolonial-Ausstellung Berliner Gewerbe-Ausstellung,

Gruppe XXIII der

weiche berechtigt ist, auch auswärtige Aussteller anzunehmen, sind in den bedeckten Hallen und im Freien noch Plätze zu vergeben.

Näheres durch die Kolonial-Ausstellung Berlin, Markgrafen-Str. 25. (ad)

Trinkt nur „Kopf-Cognac!“

à 1/2 Fl. * **Mk. 2.00**
à „ ** **Mk. 2.50**
à „ *** **Mk. 3.00**



— durch Plakate kenntlich. —
Niederlage in den meisten Material-
waren- und Delikatess-Geschäften von
Galle und Umgegend. (s)

Dr. med. Glitsch,

Spec. f. Haut- u. Genitkrankheiten,
wohnt jetzt
Leipzig, Neumarkt 40, III.
Sprechst. 11—1 und 3—5 Uhr. (ad)

Niemand gehe

und klage

bevor er sich im Bureau für
Rechtsachen
Leipziger Strasse 23
informirt hat.

C. Schröder,
Volks-Anwalt.

**Masen,
Masken,
Domino's,
Parrenkappen,
Aufsichtlungen,
Schneebälle mit Knallseffekt
u. f. w.
zum Wiederverkauf
empfehlen**

Adler & Co.,
Halle,
Ob. Leipziger Str. 54.
Preislisten gratis u. franco!

Neu! „Wundharmonika“ mit
Baldverleitung in Zah-
röhren (8 Gattungen).
Das Grothartiale
der Erfindung. (D. R.-
Patent.) Schon nach kurzer Übung
kann jeder die schönsten Stücke spielen.
Vollkommene u. wunderbare
Zielfahrt! Preisliches Stk. 11. 2 Bte.
Nächstes alles überreichend **Mk. 2.25 &**
g. Nachn. „Allein“ von K. R. Scholz,
Wundbarn-Export, Görtitz. (s)

Möbel- Ausverkauf.

Wegen Räumung meines alten
Geschäftstales,
Leipziger Str. 87, I.
(Sackfabrik), stellen wir eine große
Menge Möbel, Spiegel und Porzellan-
waren zu äusserst niedrigen Preisen
zum Verkauf.
Reinicke & Andag.

Pensionat

verbunden mit höherer Mädchenschule,
Bad Ilmenau 1/Thür.

Gewissenhaft u. geistige Pflege. Geben wir Unterricht. Gründl.
Ausbildung in allen Zweigen des Hauswirtsch. Gevüllte Französin u.
Engländerin im Hause. Probezeit u. Preis, durch die Vorlehrerin Malwine Mahr.

Ostern in Jerusalem.

Billige Orient-Reise

**Triest — Corfu — Patras — Athen — Piräus
— Beirut — Damaskus — Baalbek — Haifa —
Karmel — Nazareth — Tiberias — Caperna-
um — Jaffa — Jerusalem — Todtes Meer —
Jordan — Port Said — Ismailia — Cairo —
Memphis — Sakkara — Pyramiden —
Alexandrien — Triest.**

Abfahrt 23. März. Reisedauer 30 Tage. Preis je nach Lage der
Cabine incl. Verpflegung, Hotels L. Rangos, Wagen, Reittiere,
Besichtigungen, Trinkgelder etc.

650 resp. 750 Mark.

Illustriertes Programm und Bedingung gegen 25 Pfg. in Marken zu
beziehen durch

Gustav Böhme jr., Leipzig,

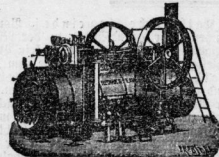
Bureau für Orient-Reisen,
Hainstrasse 2, Ecke Markt. (ad)

Directe Billets nach allen Häfen des Orients, Japan, China etc.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-
Ausstellung
Antwerpen
1894
„Grosser Preis“



Einzige höchste
Auszeichnung
für Lokomobile
für industrielle
Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekraften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer
wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens
gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.



Bethge's Weinstube

Leipziger Strasse 5.

Täglich frische prima Holländer Austern,
Astrachan-Winter-Caviar,
Rheintuchs, Pasteten, Hummer,
sowie alle Delikatessen der Saison.

Naturreine, gut gepflegte Weine,
deutschen und französischen. Champagner.
Echt engl. Porter und Ale.

Sonnabend den 1. Februar
trifft ein großer Transport
besten belgischer Arbeitssperde
bei mir ein.

Wilh. Trautmann,
Querschnitt. (ad)

P. P.
Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir
Herrn W. Dölcher in Oshausen
den **Alleinverkauf** unserer Fabrikate für den Kreis Querschnitt und
angrenzende Districte übertragen haben und bitten unsere Herren Ab-
nehmer, sich bei Bedarf gültigst an vorgenannten Herrn zu wenden und
sich sorgfältiger Bedienung zu versichern zu wollen.
Galle n. S., im Januar 1896.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G.
Der Vorstand: S. Schimpff.

Bezugnehmend auf vorhergehende Anzeige, empfehle ich mich den
Herren Landwirthen zur Vermietung des Besages landwirthschaft-
licher Maschinen aus der vorgenannten renommirten Fabrik ange-
legentlich. Weiterverleihe halte ich am Lager, Reparaturen und
Montagen führe ich pünktlich aus.
Oshausen,
im Januar 1896. **W. Dölcher.**

Handkarte vom Mansfelder Beckreis.
50 Pfg., auf Kappe 85 Pfg., auf Leinwand in Buchform 1 Mk. (ar
Kuhn'sche Buchhandlung (E. Graeseman), G. S. 10. 10.

Globus-Putz-Extract

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
die Krone aller Putzmittel.



Nur ein **Concurrenz-Wandber**
ist es, was die Herren Adalbert
Boigt & Co. wider besseres
Wissen öffentlich behaupten läßt,
daß mein **Globus-Putz-
Extract** auf der **Weltaus-
stellung Chicago 1893**
nicht mit dem ersten Preise
prämiirt worden wäre.

Dass meine **Prämimirung** auf Wahrheit be-
ruht, bin ich jedem Interessenten bereit in
meinem Comptoir zu beweisen.

Ob mein **Globus-Putz-Extract** von meinem
General-Vertreter in Nordamerika ausgestellt worden
ist, oder von mir, das geht die neidische Concurrenz
nichts an, mein **Putz-Extract** wird dadurch nicht
schlechter und die Boigt'sche Putzpomade nicht besser.

Dass mein **Globus-Putz-Extract**
das vorzüglichste Putzmittel ist, das zu be-
urtheilen ist der Consument die allein maass-
gebende Instanz, und diesem Urtheil wird
sich auch die Concurrenz fügen müssen.

Leipzig, Januar 1896. **Fritz Schulz jun.**

Butter feinste Südhalm-Zahnbutter befindet sich täglich
frisch unter Garantie für Reinheit in Wollfischen
von netto 9 Pfd. Substanz gegen Nachnahme oder
Einzahlung für 4 9/50. Garantie: Aufbündelweise Zurücknahme.
Central-Molkerei Waldeck-Göppingen (Württemberg).
Größere Abnehmer der Engros-Preise gesucht.

Sonnabend den 1. Februar habe
wieder eine große Auswahl
Belg. Arbeits-Pferde.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Für den Einzelgebell verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henbel.